



Eidgenössische Bankenkommision
Commission fédérale des banques
Commissione federale delle banche
Swiss Federal Banking Commission

Seminar „Basel II“

Schweizerische Umsetzung auf der Zielgeraden

Kreditrisiko: IRB

Dr. Uwe Steinhauser

29. September 2005, Kongresszentrum, MCH Messe Basel



Übersicht

- IRB kurz & knapp
- IRB-Banken in der Schweiz
- IRB-Regulierungsansatz
- IRB-Umsetzung
 - Angebot an Auslandsbanken
 - IRB-Multiplikator
 - Erste Erfahrungen



IRB kurz & knapp

- **IRB**: Auf internen Ratings basierender Ansatz
- **Risikogewicht** einer Forderung wird auf Basis von Schätzungen für folgende Risikoparameter berechnet:
 - Ausfallwahrscheinlichkeit der Gegenpartei
 - Verlustquote bei Ausfall der Gegenpartei
 - Restlaufzeit der Forderung
- **Eigenmittelanforderungen für unerwartete Kreditverluste** betragen 8% der risikogewichteten Aktiva
- FALLS „Wertberichtigungen grösser als **erwartete Verluste**“
DANN rechne Überschuss ggf. als oberes ergänz. Kapital an
SONST ziehe Fehlbetrag von den Eigenmitteln ab (50%–50%)



IRB-Banken in der Schweiz

- **EBK-Mitteilung Nr. 30** (Anmeldefrist: 24. Oktober 2003)

- **Schweizer Banken:**
 - CSG, UBS sowie eine Kantonalbank
 - IRB-Vorprüfungen in 2004

- **Auslandsbanken:** gegen 20 Institute meldeten sich an
 - inkl. einiger provisorischer Anmeldungen („evtl. IRB“)
 - keine IRB-Vorprüfungen
 - **definitive Anmeldefrist bei der EBK** (bitte beachten!):
 - 1.1.2006 für F-IRB bzw. 1.1.2007 für A-IRB
 - Details: EBK-Schreiben vom 22. Juni 2004
 - aktueller Stand: ca. ein Dutzend Institute



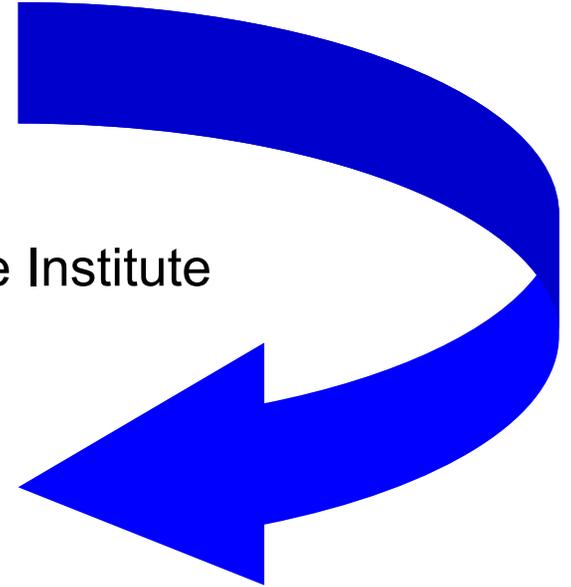
IRB-Banken in der Schweiz

Ausgangslage

- Sehr wenige inländische Institute
- Erwartungsgemäss ein paar ausländische Institute

Regulierungsansatz

- Schlank
- Umsetzung pragmatisch & institutsorientiert
- Basel pur und/oder Orientierung an EU wg. Level-Playing Field





IRB-Regulierungsansatz: schlank

ERV: Lediglich 3 spezifische Artikel zum IRB

- Art. 20: oberes ergänzendes Kapital (vgl. Folie 3 unten)
- Art. 77: IRB verfügbar, Bewilligungspflicht, IRB-Multiplikator (gegebenenfalls), Kombination nur mit dem internationalen Standardansatz
- Art. 78: internationaler Standardansatz als subsidiäre Regelung

EBK-RS Kreditrisiken – „das Rad nicht neu erfinden“

- Originaler Basel-II-Text als integraler Bestandteil
- RS beschränkt sich auf notwendige Ergänzungen (z.B. Lombardkredite) und Präzisierungen (z.B. Ausüben nationaler Optionen)

IRB-Umsetzung: pragmatisch & institutsorientiert

IRB-Dialog mit CSG und/oder UBS

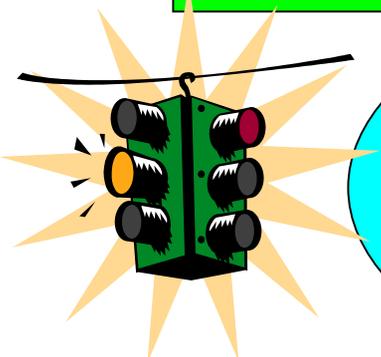
- seit 2001/02
- mehrmals pro Jahr
- IRB-Vorprüfungen 2004

EBK-Schreiben an Bank

- Interpretation Basel II
- offene Kommunikation (Briefkopie an andere Bank & beide Prüfgesellschaften)

IRB-Umsetzung

- institutsspezifisch
- Ampelansatz



IRB-Dialog mit einer Kantonalbank

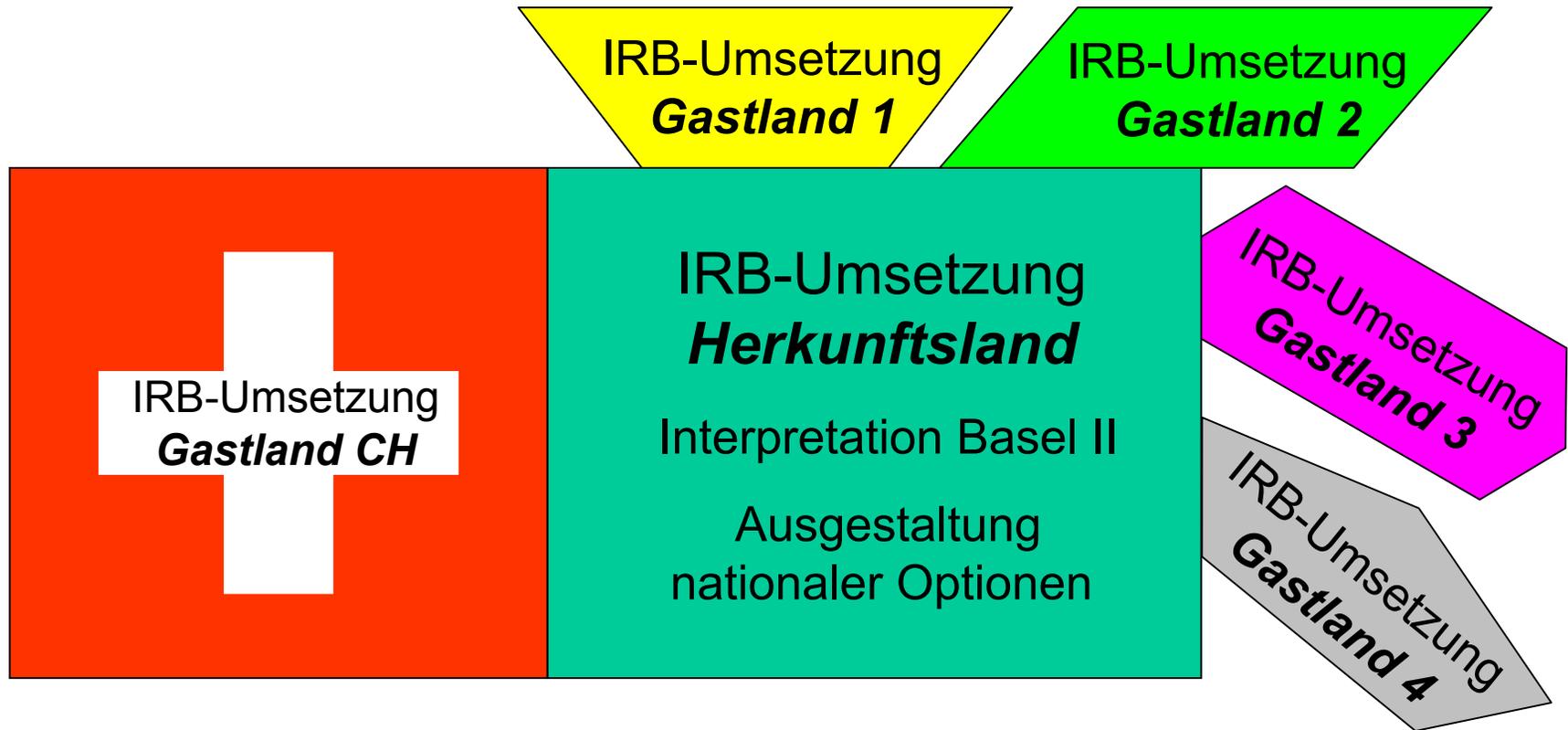
- seit 2004
- ein paar Sitzungen
- IRB-Vorprüfungen 2004

IRB-Dialog mit Auslandsbanken

- bankspezifische Sitzungen
- Info-Veranstaltung 1.7.2005
- keine IRB-Vorprüfungen

RW-Floor für Lombardkredite?

IRB-Umsetzung: Angebot an Auslandsbanken



Grundidee des Angebots: *Vermeide Aufwand für die Banken*
wegen lokal unterschiedlicher Interpretationen und nicht kompatibler
Ausgestaltung der (vielen!) nationalen Optionen von Basel II



IRB-Umsetzung: Angebot an Auslandsbanken

- **EBK akzeptiert IRB wie von Herkunftslandaufsicht genehmigt** (methodische Aspekte wie Ratingtools, PD-Schätzungen etc.)
- IRB-Zulassungs**prüfung beschränkt auf lokale Umsetzung**, da methodische Aspekte via Herkunftslandaufsicht abgedeckt
- Auslandsbank muss Eigenmittelanforderungen nicht unter Anwendung der CH-Ausgestaltung der nationalen Optionen berechnen (kann Ausgestaltung wie im Herkunftsland wählen)
- Reduzierte Anforderungen für den Parallel Run
- Bestimmte IRB-Mindestanforderungen gelockert
- **Preis für vereinfachte IRB-Zulassung:**
IRB-basierte Eigenmittelanforderungen so skaliert, dass mit einem Standardansatz (bzw. x% der Basel-I-Anforderungen) vergleichbar (Skalierung via IRB-Multiplikator)



IRB-Umsetzung: Angebot an Auslandsbanken

Bemerkung: 80% sind eine vorläufige Annahme

Periode	Basel I CH EMA* für Kredit risiken	80% dieser EMA	Basel II IRB EMA unskal.	Verhältnis	Mittleres Verhältnis	IRB- Multipli- kator M
Q1 06	100	80.0	44	0.55	0.55	1.82
Q3 06	110	88.0	45	0.51	0.53	1.88
Q1 07	108	86.4	48	0.56	0.54	1.86
Q3 07	115	92.0	56	0.61	0.56	1.80
Q1 08	103	82.4	54	0.66	0.58	1.74
Q3 08	96	76.8	51	0.66	0.59	1.69
Q1 09	91	72.8	46	0.63	0.60	1.68
Q3 09	100	80.0	48	0.60	0.60	1.67
später	NA	NA	50	mal =====>		1.67

* EMA: Eigenmittelanforderungen



IRB-Umsetzung: Angebot an Auslandsbanken

- Annahme, dass EMA(IRB unskal.) tiefer als $x\%$ EMA(Basel I CH)
- Multiplikator beträgt mindestens 1.00 (Säule-I-Element)
- Multiplikator wird Ende 2009 „eingefroren“ und nur bei begründetem Anlass (z.B. grössere Fusion) revidiert
- **Dies ist ein Angebot!**
- Selbstverständlich steht jeder Auslandsbank auch die „normale“ aber klar aufwändigere IRB-Zulassungsprüfung offen
- Grundsätzlich ist die EBK bei Auslandsbanken lediglich in der Rolle der genehmigenden Instanz (auf Basis Berichterstattung seitens Herkunftslandaufsicht und Prüfgesellschaft)
- Ausnahme: Bei „grossen“ Auslandsbanken wird die EBK auch eigene Prüfungen vornehmen und/oder Prüfung methodischer Aspekte für die Herkunftslandaufsicht vornehmen (v.a. Bereich Lombardkredite)



IRB-Umsetzung: Multiplikator M

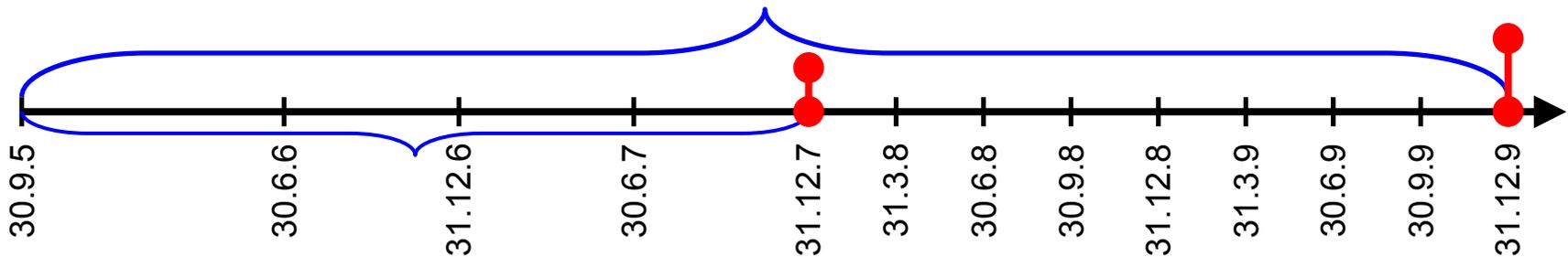
High-Level-Instrument, um

- im Bedarfsfall ein zu grosses Absinken der Säule-I-Eigenmittelanforderungen zu verhindern (vgl. Folien 13–15)
- aufsichtsrechtliche Eingriffe ins bankinterne Risikomanagement zu vermeiden (Beispiel „Low Default Portfolios“)
- separate Prozesse „nur wegen Basel II“ zu vermeiden (Beispiel: EAD-Schätzungen)
- das „Angebot an Auslandsbanken“ juristisch korrekt und geordnet umsetzen zu können (Feld im Eigenmittelausweis)



IRB-Umsetzung: Multiplikator M

- EBK-Zielvorgabe: Grundsätzlicher Erhalt des Eigenmittelniveaus
- Konkretisierung:
 - Summe der Basel-II-Eigenmittelanforderungen, gemessen an p Stichtagen, darf nicht unter „x%“ der Summe der entsprechenden Basel-I-CH-Eigenmittelanforderungen liegen
 - Allfälliges Manko wird durch Hochskalieren der IRB-basierten Anforderungen mit dem IRB-Multiplikator M beseitigt
- 13 Stichtage: **zwei Messperioden**, **zwei „Faktorfixings“**





IRB-Umsetzung: Multiplikator M

Schwellenparameter x
IRB-Multiplikator M

95%
1.09

$$1.09 \cdot 66 + 10 + 10 + 10 = 102$$

EMA: Eigenmittelanforderungen

Stichtag	Basel I CH EMA				Basel II (CH) EMA (unskaliert)					Basel II CH
	Kredit	Markt	ngA&Abz.	Total	Kredit	OpRisk	Markt	ngA&Abz.	Total	EMA Total*
1	80	10	10	100	66	10	10	10	96	102
2	87	12	10	109	64	11	12	10	97	103
3	86	12	10	108	62	12	12	10	96	101
4	92	13	10	115	70	11	13	10	104	110
5	85	14	10	109	63	10	14	10	97	103
6	82	14	10	106	62	9	14	10	95	100
6	78	11	10	99	58	8	11	10	87	92
7	76	9	10	95	55	5	9	10	79	84
8	64	5	10	79	53	7	5	10	75	80
10	66	4	10	80	51	6	4	10	71	75
Summe Basel I CH EMA				1000	Summe Basel II (CH) EMA (unskal.)				897	950

IRB-Multiplikator M derart gewählt, dass
Summe der Basel II CH EMA gerade gleich $x=95\%$ der Summe der Basel I CH EMA

ngA: nicht gegenpartiebezogene Aktiven/Risiken
Abz.: Abzüge von den Eigenmitteln



IRB-Umsetzung: Multiplikator M

- Dieses Konzept wird insbesondere auf **alle CH-IRB-Banken** angewandt
- IRB-Multiplikator ist **bankspezifisch**, ist ≥ 1.00 und Bestandteil der Säule I (Mindesteigenmittelanforderungen)
- **Schwellenparameter („x%“)** wird **für CH-Banken einheitlich** gewählt und die Wahl obliegt der Eidg. Bankenkommission
- Im obigen Beispiel noch nicht berücksichtigt sind die in den Punkten 2 und 3 der Folie 12 aufgeführten Aspekte
- Bestimmung des IRB-Multiplikators im Kontext des Angebots an Auslandsbanken erfolgt nicht auf Basis des soeben gezeigten Ansatzes (vgl. vielmehr Folien 9–11)



IRB-Umsetzung: Erste Erfahrungen

- *Konstruktiver IRB-Dialog* („Reden ist Gold, Schreiben ist Silber“)
- Umfangreiche, teils sehr präskriptive und dann auch wieder sehr vage Basler Mindeststandards: ERV und IRB-Teil des EBK-RS
Kreditrisiken sind nur die Spitze des Eisbergs!
- „Some green areas“ in denen die EBK als Standardsetzerin für Banken und Prüfgesellschaften gefordert ist (Validierung / Stresstesting / Detailinterpretationen)
- Ressourcen-Engpässe bei allen Beteiligten

***Der Teufel steckt (weiterhin) im Detail,
möge die Übung gelingen!***



Kontaktinformation

Dr. Uwe Steinhauser

Sekretariat der Eidg. Bankenkommission

Telefon: +41 (0)31 323 27 74

Telefax: +41 (0)31 322 69 26

E-Mail: uwe.steinhauser@ebk.admin.ch